SR-Journal DARMSTÄDTER

Ausgabe 66 **November 2011**

Wandersmänner

Die Teilnehmer der Wanderung zur diesjährigen Saisoneröffnung vor dem Forest House am Waldkunstpfad unweit des Herrgottsberges. Die Wanderung wurde von Ossi Klein geplant und geführt. Ausführlicher Beitrag ab Seite 23.

Vereinsmitteilungen des „Freundeskreises der Schiedsrichter des Fußballkreises Darmstadt e.V.“

Langsam aber sicher geht das Projekt ballance hessen zu Ende. Am Jahresende ist Schluss. Am Rande der Frauen-Fußballweltmeisterschaft überreicht Schirmherrin Steffi Jones Michael Glameyer, dem Geschäftsführer von ballance hessen für sein Engagement ein Trikot der Deutschen Nationalmannschaft.

… das würden wir im Darmstädter Schiedsrichterwesen auch gerne sagen können. Ob sich das eine oder andere Mädchen traut, beim Neulingslehrgang im Januar mitzumachen?

Maximilian Barth, der für den SV Darmstadt 98 seine Spiele leitet, ist seit inzwischen dreieinhalb Jahren Jung-Schiedsrichter. Obwohl mit viermal Training in der Woche und Spiel am Wochenende bereits als Fußballspieler schon gut ausgelastet, möchte er als Schiedsrichter auch die andere Seite erfahren. Um so schöner für uns, dass er, wann immer es geht, selbst zur Pfeife greift, und auch dort eine prima Figur abgibt, wie im Mai in St. Stephan beim lehrbuchhaften Stellen der Mauer.

MARA-BAU GmbH
Experten für schlüsselfertiges Bauen
Planung - Ausführung - Energieberatung - Schadengutachten
Bensheimer Straße 9
68623 Lampertheim-Hofheim
Telefon: 0 62 41 / 8 10 43
Telefax: 0 62 41 / 8 10 45
E-Mail: Mara-Bau_GmbH@t-online.de
www.mara-bau.de

In dieser Ausgabe ...

... befindet Obmann Sebastian Schaab, der schönste Platz zur Lektüre des Schiedsrichter-Journals sei vor dem Kamin mit einem heißen Tee oder Glühwein. Das mit dem Tee oder dem Glühwein wird ja noch hinzubekommen sein, ob sich aber jeder Schiedsrichter extra einen Kamin anschaffen wird, darf doch in Zweifel gezogen werden.

Leider nicht angezweifelt werden kann die mangelhafte Bestätigungsmoral einiger Schiedsrichter, die Ansetzern und Kollegen das Leben zunehmend schwerer macht. Keiner kann mehr vernünftig planen.

Außerdem weist Sebastian Schaab auf die Möglichkeit hin, die Leistungsprüfung im Kreis individuell nach Anmeldung bei einem KSA-Mitglied zu absolvieren. Was für ein Luxus für säumige Kollegen - und dennoch nehmen nur wenige diesen Service in Anspruch.

... findet der Leser die aktuelle Ausgabe der Durchführungsbestimmungen für AH- und Freizeitmannschaften. In unserer Sommerausgabe hatten wir versehentlich die Version des Vorjahres veröffentlicht, was wir zu entschuldigen bitten.

... wünschen wir uns für den im Januar anstehenden Neulingslehrgang, eine rege Beteiligung, viele - ausschließliche - neue Kameraden und hätten auch gegen möglichst viel „Frauenpower“ dabei nichts einzuwenden.

... weisen wir auf den Kreisschiedsrichtertag am 13. Februar 2012 hin. An diesem Tag haben die Unparteiischen die Möglichkeit, ihren Ausschuss für die kommenden vier Jahre zu wählen. Kommet also zuhauf!

... porträtieren wir mit Sebastian Becker und Evangelos Pakos wieder einen jungen und einen erfahrenen Kollegen. Der Junge hat einen bemerkenswerten Grundsatz: Er gibt jedem Tag die Gelegenheit, sein bester zu werden. Über den älteren Kameraden noch Worte zu verlieren, hieße buchstäblich, Eulen ins griechische Athen zu tragen...

... versucht Michael Imhof in einem Interview mit Mouhsine Chtaiti, dem Integrationsbeauftragten des HFV, sich dem Thema „Sportkopftuch“ zu nähern.

... begrüßen wir mit der Firma Mara-Bau GmbH ein neues Mitglied im Kreise unserer Inserenten und danken sowohl der Firma als auch Willi Bernhard, der den Inserenten für unser Journal geworben hat.

...mag der Leser ermessen, was es heißt, ein(en) OK zu haben. Während das Kürzel üblicher Weise für „Organisationskommittee“ steht, kennen wir es seit langen Jahren als Qualitätsmerkmal: **O**ssi **K**lein führte die Wanderer an der Saisoneröffnung durch den Osten Darmstadts.

... geht Lehrwart Christian Ude erneut insbesondere auf das Thema „Sonderberichte“ ein und verweist auf seine seitherigen Ausführungen. Berichte haben bestimmte Merkmale zu erfüllen, besonders aber sollen sie sachlich, präzise, leserlich, so lang wie nötig und so kurz wie möglich sein.

... erfahren wir, dass das Projekt ballance hessen langsam zu Ende geht. Es hat sich in herausragender Weise mit den Themen Integration, Toleranz und Fair Play in der Praxis auseinander gesetzt.

... veröffentlichen wir wie alljährlich wiederum die Hallenregeln. Spätestens an dieser Stelle müssen wir uns darauf einrichten und erkennen, dass wieder ein Jahr zu Ende geht, Weihnachten vor der Tür steht - und doch wieder so plötzlich kommt, meint KM

Hier spricht der KSO

Liebe Schiedsrichterkameraden,
liebe Leser des SR-Journals,

wo liest der geneigte Leser die vorliegende Novemberausgabe des SR-Journals ? Hoffentlich nicht während der Pflichtsitzung! Der schönste Platz ist vor dem Kamin mit Lebkuchen und einem schönen Glühwein – alternativ einem guten Tee. Vorweihnachtliche Idylle, fernab eines jeden Stresses, der sich wenige Tage vor Heilig Abend einstellt, wenn die letzten Geschenke gekauft werden müssen. Wie gerne würde ich jetzt in dieser Atmosphäre verweilen und das, was folgt, ausblenden, doch das geht nicht:

In den Monaten August und September mussten die Einteiler mal wieder Extraschichten einlegen, da die Bestätigungs- und Rückgabenmoral bei einigen Kameraden zu wünschen übrig ließ. Ich sage „bei einigen Kameraden“, da es sich immer wieder um dieselben handelt. Wir werden hier jetzt konsequent durchgreifen. Grundlage bildet die Schiedsrichterordnung, die bei wiederholtem Fehlverhalten neben Geldstrafen auch Sperren von Schiedsrichtern vorsieht. Lieber ist ein Spiel nicht besetzt, als eines zu besetzen und dann wenige Tage vorher das Rotieren zu beginnen, weil schon wieder Spiele nicht bestätigt sind und die Kameraden es auch nicht für erforderlich halten, mitzuteilen, dass sie an dem Tag keine Zeit haben. Alle Ansetzer können mit ihrer Zeit Besseres anfangen, als Schiedsrichtern hinterher zu telefonieren. Übrigens ist die Situation für alle anderen Schiedsrichter auch unschön, da diese dann kurzfristig zu Spielen herangezogen werden müssen und somit nicht wirklich planen können. Ich möchte daher – wie so oft, aber dafür nochmals umso eindringlicher – an alle appellieren, die Freihaltetermine mitzuteilen und bei erforderlichen Rückgaben schnellstmöglich den Einteiler zu informieren. Außerdem weise ich nochmals darauf hin, dass Rückgaben, die drei Tage vor dem Spiel und kürzer erfolgen, ausschließlich telefonisch erfolgen dürfen! Die ersten Vereine haben reagiert und ihre immer wieder durch Bestrafungen auffälligen Schiedsrichter abgemeldet – letztlich wohl die für alle Beteiligten beste Lösung, wenngleich uns dadurch natürlich Schiedsrichter verlorengehen, die für Spielleitungen eigentlich gebraucht würden. An dieser Stelle möchte ich nochmals an die Vorgaben bzgl. der Leistungsprüfung im Zusammenhang mit der Ansetzung hinweisen: Wie in den letzten Jahren auch werden diejenigen Schiedsrichter, die eine in beiden Teilen absolvierte Leistungsprüfung haben, bei der Ansetzung immer denjenigen Kameraden vorgezogen, die keine (praktische) Leistungsprüfung haben. Das führt dazu, dass einige Schiedsrichter bislang noch (fast) kein Spiel erhalten haben. Nach wie vor besteht die Möglichkeit, nach Anmeldung bei einem KSA-Mitglied, die Leistungsprüfung im Trainingskreis zu absolvieren. Da es in der letzten Zeit zu Irritationen kam, möchte ich auch nochmals auf die Anrechenbarkeit von Spielen zu sprechen kommen: Grundsätzlich können nur diejenigen Spiele auf das Pflichtsoll angerechnet werden, zu denen ein offizieller Spielauftrag erfolgt ist. Hierzu zählen keine Spiele von Betriebssportmannschaften. Explizit möchte ich nochmals darauf hinweisen, dass auch Spiele der Ü45, die – aus welchen Re-

Unsere Schiedsrichter: Evangelos Pakos (SV Hellas Darmstadt)

In dieser Ausgabe geht es um unseren allseits bekannten Ansetzer Evangelos Pakos. Der in Deutschland geborene Grieche ist eines der Aushängeschilder des Kreises. Seit 2001 ist er für seinen

Evangelos Pakos

Verein SV Hellas Darmstadt an der Pfeife unterwegs. Damals hatte er den Lehrgang gemacht, weil sein Verein Schiedsrichter fehlten, heute ist er erfolgreicher Gespannsführer in der Verbandsliga. Als er als Schiedsrichter anfing, hatte er von diesem Erfolg geträumt, jedoch kaum zu hoffen gewagt, dass er eintreten könnte: Er hatte nicht gedacht, dass er es wirklich packen würde. Sein Weg beschritt er als Assistent in Gespannen mit Holger Fröhlich, Oliver Krause und nicht zuletzt bei Peter Unsleber. Inzwischen fahren einige seiner früheren Gespannsführer bei ihm an der Linie mit. Zu Evangelos karrieremäßigem Höhepunkt zählt für ihn zweifelsohne die Teilnahme als an einem Hessenpokalfinale, bei dem er bei Peter Unsleber als Assistent dabei war.

Aber es gibt nicht nur Evangelos, den Schiedsrichter. Evangelos ist Marketing-Manager der Firma Notebook.de. Als Marketing-Manager ist er zuständig für alle Werbemaßnahmen, im Internet und durch persönliche Vertretungen. Dadurch kommt er viel rum, ist auf Messen und hat einen sehr abwechslungsreichen Job, wie er selbst sagt. Auch ist Evangelos ein Familienmensch. Seine Familie ist ihm sehr wichtig. Auch seine guten Freunde zählt der 31-jährige zu seiner Familie dazu.

Evangelos lebt nach dem Prinzip der Arbeit. Sein Lebensmotto ist, dass man jeden Tag kämpfen muss, um das zu erreichen was man will. Und das setzt er auch um. Er ist innerhalb von neun Jahren in die Verbandsliga aufgestiegen, hat sich in jedes Spiel reingehängt. Genauso sieht es in seinem Berufsleben aus.

Auch wünscht sich Evangelos, dass sich alle Schiedsrichter frühzeitig abmelden, damit es nicht zu Unmengen an Rückgaben kommt, da diese immer wieder jede Menge Arbeit machen. Weiter wünscht er sich, dass jede Ansetzung, egal ob es ein A-Liga-, D-Liga- oder Jugendspiel ist, angenommen wird und der Schiedsrichter mit Freude auf dem Feld steht, da jedes Spiel einen motivierten Schiedsrichter verdient hat. TB

Hier könnte Ihre Werbung stehen...

madan geachtet, damit der Körper gestärkt für den Tag bleibt.

SR-J: Was empfehlen Sie betroffenen Schiedsrichtern und Schiedsrichter-Ansetzern für die Wochen des Ramadan?

Chtaiti: Das Wichtigste ist, dass jeder muslimische Schiedsrichter auf seinen Körper hören muss. Fühlt er sich schwach und ausgelaugt, dann sollte man lieber mal ein Spiel zurück geben. Und dafür sollten Ansetzer Verständnis haben – auch im eigenen Interesse, damit das Spiel ordentlich geleitet wird.

SR-J: Vielen Dank, Herr Chtaiti, dass Sie sich die Zeit für uns genommen haben.

Regelecke Antworten

1. Abstoß

2. Rote Karte, da Trainer formal ein Auswechselspieler ist; direkter Freistoß gegen Heimmannschaft gemäß Unterbrechung

3. Er kann nur eine Meldung abgeben zu den Vorgängen, die er wahrgenommen hat. Eine persönliche Strafe ist nicht möglich, da er nichts wahrgenommen hat. Spielfortsetzung: SR-Ball

Neues aus der Vereinigung

Trainingskreis

Dienstags ab 18.30 Uhr besteht auf dem Sportgelände des TuS Griesheim die Möglichkeit, zu laufen.

ausgeschiedene Schiedsrichter

Im dritten Quartal haben uns keine Schiedsrichter verlassen.

Unser passives Mitglied Heinrich Bauer (FC Ober-Ramstadt) ist verstorben.

Neu in unserem Kreis

Aus dem Kreis Hersfeld-Rotenburg ist Johannes Noll zu uns gestoßen. Er studiert in Darmstadt an der TU Wirtschaftsinformatik und möchte seinem Hobby auch in dieser Zeit weiter nachgehen. Der 24-Järige gehört dem ESV 1920 Weiterode an und hat in den fünf Jahren, die er inzwischen an der Pfeife aktiv ist, bisher ausschließlich Jugendspiele geleitet, den Vorrang hatte bisher das aktive Fußballspielen. Willkommen in Darmstadt, die ersten Aktivenspiele stehen vor der Tür!

U22-Förderkader des Verbandes

Hasan Kaya, Leo von Landenberg und Volkan Yildiz haben ihre Chance genutzt und erhalten aufgrund ihrer guten Präsentation beim U22-Lehrgang des Verbandes die Möglichkeit, sich über gute Beobachtungsergebnisse in der Hinrunde für den Förderkader des Verbandes in der Rückrunde zu qualifizieren.

Bestrafungen

In den Monaten Juni und August mussten wegen unentschuldigten Fehlens bei der Pflichtsitzung inklusive Verwaltungsgebühren folgende Strafen ausgesprochen werden: Juni: 535 Euro, August: 375 Euro.

Redaktionsschluss für SR-J 67

Beiträge, die für die nächste Ausgabe berücksichtigt werden sollen, müssen der Redaktion bis zum 30. Dezember vorliegen (michael-imhof@t-online.de).

Geburtstage

Aus Gründen des Datenschutzes weisen wir darauf hin, dass Mitglieder des Freundeskreises, die im Schiedsrichter-Journal im Zusammenhang mit ihren Geburtstagen nicht genannt werden möchten, jederzeit die Möglichkeit haben, dies der Redaktion gegenüber schriftlich zu erklären. Die angegebenen Geburtstage betreffen ausschließlich Vereinsmitglieder. MI

Regeltest in geordneten Bahnen. In mehreren Gruppen nacheinander füllten die Schiedsrichter ihren Regelfragebogen aus.

gelungen heraus auch immer – für den eigenen Verein geleitet werden, nicht auf das Soll angerechnet werden können.

Neben den oben geschilderten Negativerfahrungen gab es in den vergangenen Wochen aber auch schöne Momente: Im Rahmen des Saisonauftaktes im August führte Ossi Klein eine Gruppe Interessierter vom Böllenfalltor zum Prinz-Emil-Garten, vorbei am Herrgottsberg, Goetheteich und durch Bessungen. Abgeschlossen wurde die Wanderung bei unserem Anzeigenpartner, dem Restaurant Thessaloniki, wo zu den Spaziergängern noch weitere Kameraden stießen und bei einer Stärkung die neue Saison begrüßten. Mein Dank gilt Ossi Klein für die kundige Führung und dem Vergnügungsausschuss für die Organisation! Knapp einen Monat später trafen sich dann die Alt-Schiedsrichter des Kreises zu ihrem jährlichen Beisammensein. Wie in den vergangenen Jahren auch wurde die Gelegenheit genutzt, sich bei Kaffee und Kuchen, später bei belegten Broten über alte Zeiten auszutauschen und gemeinsam in Erinnerungen zu verweilen. Erich Breidert unterhielt die Runde, passend zu Koch- und Handkäse, mit zwei „Ebbelwoi-Liedern“

Dem Vergnügungsausschuss gilt auch für diese Veranstaltung, bei der wir im Grauen Bock zu Gast waren, der Dank für die gelungene Ausrichtung!

Ich wünsche Euch allen ein frohes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch und ein in allen Belangen erfolgreiches Jahr 2012!

Euer Sebastian

Durchführungsbestimmungen der Alten Herren...

... und Freizeitmannschaften für Langfeld, Kleinfeld und Ü45 2011/2012, gültig ab 07/2011

Spielfeld - Kleinfeld

Üblicherweise wird eine Großfeldhälfte quer bespielt, was eine ungefähre Größe von 70x50 m ergibt. Es besteht auch die Möglichkeit, auf speziellen Kleinfeldplätzen zu spielen, wobei diese in etwa die Ausmaße einer Großfeldhälfte haben sollten.

In jeder Spielhälfte ist ein Torraum von 4x12 m, ein Strafraum von 13x29 m und ein Strafstoßpunkt von **9 m** zu markieren. Mittellinie, Anstoßpunkt und ein Anstoßkreis mit einem Halbmesser von 7 m sind zu markieren.

Auf jeder Schmalseite des Feldes sind Kleinfeldtore mit den Maßen 2x5 m aufzustellen.

Die Tore müssen im Boden verankert sein, damit sie nicht umfallen können.

Eckfahnen bzw. Markierungshütchen können aufgestellt werden, sind aber nicht zwingend erforderlich. Fest installierte Tore des Großfeldes auf der Seitenlinie des Kleinfeldes gehören zum Spielfeldaufbau, d.h. wenn der Ball von den Pfosten oder der Querlatte ins Spielfeld zurückprallt, ist das Spiel ohne Unterbrechung fortzusetzen.

Anzahl der Spieler – Kleinfeld

Die Anzahl der sich im Spiel befindlichen Spieler besteht aus **6 Feldspielern plus Torwart**. Die Gesamtzahl auf dem Spielbericht sollte sich auf **12 Spieler** beschränken.

Anzahl der Spieler – Langfeld

10 Spieler plus Torwart sowie 4 Auswechselspieler.

Die Anzahl der Aus-, Ein- und Wiedereinwechselungen ist unbeschränkt. Der Wechselvorgang ist **nur** bei einer Spielunterbrechung mit Information an den SR vorzunehmen.

Abweichungen von diesen Bestimmungen sind - nach Vereinbarung vor Spielbeginn – möglich (z.B. die Änderung der Anzahl der Spieler bei kleinerem Spielfeld).

Spielberichtsbogen

Auf dem Spielberichtsbogen müssen die **Geburtsdaten** eingetragen werden. Die Passkontrolle ist obligatorisch. Die **Passbilder** in den Spielerpässen sollen **zeitnah** sein.

Bei **Ü45 AH Spielen muss ein komplett ausgefüllter Spielberichtsbogen** an den zuständigen Klassenleiter geschickt werden.

Spielberechtigung

Die Spieler müssen in dem **jeweiligen Spieljahr 35 bzw. 45 Jahre** alt werden.

Es können 3 Spieler eingesetzt werden, die im jeweiligen Kalenderjahr das 32. Lebensjahr vollenden. Diese Regelung gilt auch für Kleinfeldspiele und Hallenturniere.

Auch muss laut HFV bei Freundschaftsspielen der Alten-Herren diese Regelung eingehalten werden.

Es können auch ***Versehrte*** jüngeren Alters teilnehmen. Hierzu ist eine ärztliche Bescheinigung erforderlich, wobei eine Ausfertigung beim **Klassenleiter** vorliegen

Der Schiedsrichter steht bei der Strafstoßausführung direkt am Torraum und damit viel zu nahe am Geschehen. Von dort kann er weder erkennen, ob sich Spieler hinter seinem Rücken vor der Ausführung vor den Ball bewegen, noch, ob Spieler vor der Ausführung den Strafraum betreten. Bei der Ballabwehr durch den Torwart kann er angeschossen werden. Ideal ist die Position im eingezeichneten Kreis nahe der Strafraumlinie. Weiter: Der Torwart ist im Moment der Ausführung bereits mindestens einen Meter vor der Linie. Er hat sich deutlich zu früh von seiner Position auf der Linie bewegt, vielleicht gar nicht dort gestanden. Ein Hinweis vor der Ausführung an den Torwart, dass er sich auf die Linie zu begeben hat, hilft, lästige Wiederholungen zu vermeiden.

Sportarten, die im Freien stattfinden und z.B. als Sonnenschutz getragen werden. Es liegt komplett eng am Körper an, schützt praktisch nur den Kopfbereich und verläuft nicht über Hals oder Schultern. Große Sportartikelhersteller bieten diese Sportkopftücher an.

SR-J: Nun dürfen Spieler, die spezielle Thermohosen aus medizinischen Gründen tragen müssen, am Spiel nicht teilnehmen, wenn diese Hosen nicht die Farbe der Shorts haben, was aber nur schwer möglich ist, da es diese Thermohosen nur in einer ganz bestimmten Farbe gibt. Ist es dann nicht unfair, das Tragen eines Kopftuches zu erlauben?

Chtaiti: Das möchte ich nicht bewerten müssen.

SR-J: Wenden wir uns zum Abschluss noch kurz einem anderen Thema zu: Fußball und Ramadan, hier speziell Schiedsrichter und Ramadan. Es fällt schwer, sich vorzustellen, dass man seine volle Leistung bringen kann, wenn man tagsüber nichts essen darf. Ganz abgesehen von möglichen gesundheitlichen Gefährdungen. Wie sind Sie in Ihrer aktiven Zeit in der Hessenliga mit diesem Thema umgegangen?

Chtaiti: Ich habe damals ohne Probleme meine Hessenliga-Spiele geleitet, da man sowieso vor dem Spiel nicht viel bzw. gar nichts gegessen hat. Zu meiner Zeit war allerdings der Ramadan auch in den kühleren Monaten. Das Fasten verschiebt sich jedes Jahr um elf Tage zurück. Somit sind wir noch mindestens fünf Jahre in den Sommermonaten! Ich habe weiter versucht, abends und nachts genügend zu trinken. Weiter habe ich auf gesunde Ernährung im Fastenmonat Ra-

Chtaiti: Ich muss ehrlich sagen, dass mich die Aussage sehr freut und zeigt, dass der DFB mit sich gegen Benachteiligung aufgrund Herkunft, Religion und Geschlecht ausspricht. Das gibt Sicherheit und Anerkennung für den Fußball.

SR-J: Die FIFA sagt im Rahmen der Regel 4, die die Ausrüstung der Spieler vorschreibt: „Die vorgeschriebene Grundausrüstung (Hemd, Hose, Strümpfe, Schienbeinschoner und Schuhe) darf keine politischen, religiösen oder persönlichen Botschaften aufweisen." Ist das Kopftuch im Islam eine politische oder religiöse Botschaft? Kann man das so pauschal beantworten? Warum wird das Kopftuch getragen?

Chtaiti: Das Kopftuch im Islam ist keine Botschaft, aber es zeigt die Zugehörigkeit zu einer Religion bzw. islamischen Lebensweise – genauso wie eine Nonne oder ein Priester zu erkennen ist. Der Islam bzw. der Quran schreibt den Männern und den Frauen vor, wie man sich in der Öffentlichkeit zu kleiden hat. Bei den Frauen gehört der Schleier bzw. die Kopfbedeckung dazu. Aber nur, wenn sich eine Frau oder ein Mädchen dran halten und die Religion leben möchte.

SR-J: Ist es richtig, dass in der Türkei das Tragen eines Kopftuches an Schulen und Universitäten verboten ist? Was ist der Grund? Schießen HFV und DFB mit der Toleranz des Kopftuches dann nicht über das Ziel hinaus?

Chtaiti: Diese Frage kann ich nicht beantworten: Ich kenne mich in der Türkei nicht aus.

SR-J: Die FIFA sagt im Rahmen der Regel 4 weiter: „Ein Spieler darf keine Kleidungsstücke oder Ausrüstungsgegenstände tragen, die für ihn oder einen anderen Spieler eine Gefahr darstellen (einschließlich jeder Art von Schmuck)." Das Tragen eines Kopftuches soll daher nur zulässig sein, solange es sich um ein sogenanntes Sportkopftuch handelt. Was ist das?

Chtaiti: Sportkopftücher gibt es schon lange. Ein Sportkopftuch sieht man oft bei

Geburtstage

Bis zum Erscheinen der nächsten Ausgabe feiern folgende Kameraden einen bemerkenswerten Geburtstag:

20 Jahre	Murat Öksüz	22.11.1991	FC Ober-Ramstadt
	Ibrahim Sercan	06.01.1992	SVS Griesheim
	Burak Yacici	07.02.1992	SCV Griesheim
30 Jahre	Sebastian Schaab	09.12.1981	SKG Gräfenhausen
35 Jahre	Holger Fröhlich	15.11.1976	DJK/SSG Darmstadt
	Blondo-J. Giffo-Kouam	03.12.1976	SV Kamerun Darmstadt
40 Jahre	Walter Vilsmaier	31.12.1971	SG Arheilgen
45 Jahre	Wolfgang Hofmann	27.01.1967	FC Ober-Ramstadt
50 Jahre	Wolfgang Wüst	17.11.1961	SCV Griesheim
55 Jahre	Manfred Schick	29.11.1956	FC Alsbach
65 Jahre	Norbert Brückner	08.01.1947	SCV Griesheim
	Willi Bernhard	13.01.1947	FV Hofheim/Ried
73 Jahre	Werner Rückert	27.11.1938	FC Ober-Ramstadt

Die Redaktion gratuliert recht herzlich. (HJB)

und eine Ausfertigung sich im **Spielerpass** befinden muss. **Bei Freizeitmannschaften gibt es keine Altersbegrenzung.**

Ausrüstung der Spieler

Das Tragen von Rückennummern sowie die Ausstattung mit Schienbeinschützern ist Pflicht. (Schienbeinschützer sind in der Halle nicht erforderlich.)

Der Spielführer muss mit einer Armbinde gekennzeichnet sein.

Spielzeit

Die Spielzeit beträgt 2 x 35 Minuten bei Klein-, Langfeld- und Freizeitmannschaften. Bei Ü45-Spielen beträgt die Spielzeit 2 x 30 Minuten.

Linienrichter

Linienrichter sind bei Kleinfeldspielen, Ü45 u. Freizeitmannschaften nicht erforderlich.

Abseits

Die Abseitsregel ist außer Kraft, d. h. Abseitsstellungen sind nicht strafbar. **(außer Großfeld**)

Rückpassregel

Die sogenannte Rückpassregel ist in Kraft.

Freistöße - Kleinfeld , Ü45 u. FZM

Es werden sowohl indirekte als auch direkte Freistöße ausgesprochen - je nach Art des Vergehens. In der **Halle** gibt es nur **indirekte** Freistöße.

Abstandsentfernung

Bei Spielfortsetzungen wie Freistößen, Strafstößen oder Eckstößen müssen die Gegenspieler einen Abstand von mindestens 5 m vom Ausführungsort einhalten.

Einwurf

Es gibt keine vorgeschriebene Höchstentfernung mehr. Lediglich hinter einer Umzäumung (Bande, Barriere) darf nicht eingeworfen werden.

Persönliche Strafen

Als persönliche Strafen werden ausgesprochen: **Verwarnung** (Gelbe Karte), **Matchstrafe** (Gelb-Rote Karte) und **Feldverweis** mit Passeinbehaltung (Rote Karte).

Spielentscheid durch Schüsse von der Strafstoßmarke (Kleinfeld)

Dem Schiedsrichter sind fünf Spieler zu benennen, welche die Schüsse von der Strafstoßmarke bis zur Entscheidung ausführen. Wenn eine Mannschaft vor der Spielentscheidung weniger als fünf einsatzfähige Spieleraufweist, muss sich die gegnerische Mannschaft auf die Zahl der zur Verfügung stehenden Spieler des Gegners reduzieren. Eine Reduzierung während der Durchführung hat keinen Einfluss auf die Spielerzahl der gegnerischen Mannschaft.

Spielentscheid durch Schüsse von der Strafstoßmarke (Großfeld)

Dem Schiedsrichter sind fünf Spieler zu benennen, welche die Schüsse von der Strafstoßmarke ausführen. Steht es Unentschieden, nachdem die fünf Schützen von beiden Mannschaften geschossen haben, müssen die restlichen Spieler einschließlich Torwart schießen. Ist dann immer noch keine Entscheidung gefallen, beginnt das Strafstoßschießen von vorne. Die Reihenfolge ist jetzt nicht mehr bestimmt. Am Strafstoßschießen dürfen nur Spieler teilnehmen, die am Ende der Spielzeit am Spiel teilnahmen.

Spielverlegungen bei Kleinfeld-Spielen:

Für die Saison 2010/2011 wurde folgendes festgelegt:

Jede Mannschaft darf in der Vorrunde zwei Spiele und in der Rückrunde zwei Spiele verlegen. Ab der dritten Verlegung wird das Spiel kampflos mit 3 Punkten und 3:0 Toren für den Gegner gewertet.

Fällt an einem vorgegebenem Termin ein Spiel aus, so müssen beide Mannschaften innerhalb der nächsten zwei Wochen das Spiel möglichst zeitnah neu terminieren. Kommt in dieser Zeit kein neuer Termin zustande, so setzt der Klassenleiter das Spiel neu an. Kann an diesem Termin eine Mannschaft nicht antreten, so wird das Spiel mit 3 Punkten und 3:0 Toren für die andere Mannschaft gewertet.

Spielverlegungen bei Langfeldspielen

Nach Rundenbeginn darf jede Mannschaft zwei Spiele in der Vorrunde und zwei Spiele in der Rückrunde verlegen. Ab der dritten Verlegung bekommt der Gegner kampflos 3 Punkte und 3:0 Toren gewertet.

AH-Klassenleiter Werner Rückert, im Juni 2011

Neulingslehrgang 2012

Traditionell findet auch im kommenden Jahr wieder ein Schiedsrichter-Neulingslehrgang im Fußballkreis Darmstadt statt. In der Zeit vom 09.01. bis 25.01.2012 werden in ca. zehn Lehreinheiten die Fußballregeln besprochen und die Teilnehmer auf die Schiedsrichterprüfung vorbereitet.

Die Lehrgänge finden in der Regel abends bis maximal 21.30Uhr statt. Eine genaue Lehrgangsübersicht wird voraussichtlich im 4. Quartal 2011 veröffentlicht. Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über das DFBnet.

Das Hobby „Schiedsrichterei“ ist äußerst vielfältig und fördert die Persönlichkeitsschulung. Allerdings ist mit dem gewissenhaften Ausüben auch ein erhebliches Maß an Verantwortung und Zuverlässigkeit verbunden. Daher ergeht von uns die dringende Bitte bei der Auswahl bzw. der Anmeldung potentieller Teilnehmer auf die Eignung zu achten. Für Teilnehmer ist eine frühere aktive Fußballkarriere von Vorteil, aber nicht zwingend notwendig.

Grundsätzlich kann man sagen: „Melden Sie nur diejenigen Kameraden zum Lehrgang an, die Sie selbst gerne als Schiedsrichter Ihrer Mannschaften begrüßen würden!“. *CU*

Was ist ein Sportkopftuch?

Als zu Beginn der Saison die Aufforderung des HFV in die Kreise schwappte, keinem Mädchen die Mitwirkung an einem Fußballspiel zu verwehren, weil es ein Kopftuch trägt – vorausgesetzt es handelt sich um ein „Sportkopftuch“, herrschte allenthalben Ratlosigkeit: Was ist ein Sportkopftuch? Selbst beim Verbands-Schiedsrichterausschuss war dieser Begriff bis dahin unbekannt. Da die Schiedsrichter aber über die Spielteilnahme zu entscheiden haben und beim Tragen eines Kopftuches eine Meldung verfassen sollen, damit der Verband ein Gefühl bekommt, ob und wie häufig das überhaupt vorkommt, haben wir nachgefragt bei einem der es wissen muss: Mouhsine Chtaiti ist Integrationsbeauftragter des HFV und stellvertretender Vorsitzender der Kommission für Integration und Gewaltprävention. Der 35-jährige Außendienstmitarbeiter im kaufmännischen Bereich ist marokkanischer Herkunft und in Frankfurt geboren. Er ist verheiratet und hat drei Kinder. Von 1992 bis 2002 war er aktiver Schiedsrichter bis zur Hessenliga und ist heute Beisitzer im Sportgericht. Er stand dem SR-Journal dankenswerter Weise Rede und Antwort.

SR-J: Herr Chtaiti, nicht zuletzt ausgelöst durch die Frauen-Fußball-WM im eigenen Land ist das Thema Integration muslimischer Mädchen und Frauen wieder in den Fokus gerückt. Eines der Probleme, wenn man das denn so nennen darf, stellt dabei das von vielen getragene Kopftuch dar: Die FIFA-Regeln sehen kein Kopftuch als Sportbekleidung vor. Dennoch sagt Theo Zwanziger, Präsident des DFB: „Kein Mädchen soll dem Fußball verloren gehen, weil es ein Kopftuch trägt.“ Wie stehen Sie dazu?

Kreisschiedsrichtertag 2012

Die laufende Amtsperiode der Ausschüsse im HFV geht Mitte nächsten Jahres zu Ende. Daher treffen sich alle Schiedsrichter der Vereinigung Darmstadt am 13. Februar zum Kreisschiedsrichtertag. Rechtzeitig vor dem Kreisfußballtag wählen die Schiedsrichter im Rahmen dieser Veranstaltung ihren Kreisschiedsrichterausschuss für die kommenden vier Jahre. Zur Wahl stehen der Kreisschiedsrichterobmann, sein Stellvertreter, der Kreislehrwart und der Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit. Dieser Ausschuss kann sich im Nachgang um Beisitzer ergänzen.

Bzgl. der Tagesordnung verweisen wir auf die in den Satzungen und Ordnungen des HFV vorgeschriebene Veröffentlichung von Termin, Ort und Tagesordnung im Hessen-Fußball bzw. unter www.hfv-online.de spätestens vier Wochen vor der Veranstaltung. Auch auf unserer Homepage unter www.sr-da.de werden diese Informationen rechtzeitig zu finden sein. MI

ten bei einer Tätlichkeit bleibt. Ein Spiel kann ganz schnell nicht mehr kontrollierbar werden. Ihr tut Euch keinen Gefallen, wenn Ihr Euch zum „Helden“ aufschwingt und ein Spieler unbedingt zu Ende bringen wollt. Bitte reflektiert darüber hinaus die Wirkung, wenn der Schiedsrichter „akzeptiert“, dass beispielsweise Steine auf ihn geworfen werden. Die Außenwirkung ist verehrend!

Ich möchte zusammenfassend festhalten, dass es unser aller Pflicht ist, einen ordentlichen, lesbaren und vollständigen Spielbericht zu verfassen und innerhalb von 24 Stunden an den Klassenleiter zu übermitteln. Ein Spiel endet nicht mit dem Abpfiff!

Als letzten Punkt darf ich an dieser Stelle auf unseren Neulingslehrgang im Januar 2012 erinnern und auf einen gesonderten Bericht in dieser Ausgabe hinweisen.

Ich wünsche Euch eine gute und erfolgreiche, weitere Saison.

Eure Christian

Regelfragen

1. Ein Schütze läuft bei der Strafstoßausführung an, verzögert leicht, läuft dann noch drei Schritte zügig weiter und schießt den Ball neben das Tor. Wie ist zu entscheiden?

2. Der Schiedsrichter entscheidet auf Freistoß gegen die Heimmannschaft. Daraufhin ruft der Trainer der Heimmannschaft laut und deutlich quer über das Spielfeld „Schiri, Du Blinder!“. Der Schiedsrichter erkennt nun, dass es sich bei diesem Trainer um einen Spielertrainer handelt. Wie ist zu entscheiden?

3. Während des laufenden Spiels hört der Schiedsrichter Rufe hinter sich. Nachdem er sich umgedreht hat, sieht er, wie ein Spieler bewusstlos auf dem Spielfeld liegt. Daraufhin unterbricht er das Spiel. Der Schiedsrichter hat nicht gesehen, was hinter seinem Rücken passiert ist. Die Mannschaft des am Boden liegenden Spielers reklamiert eine Tätlichkeit. Plötzlich kommt ein gegnerischer Spieler, der die Tat zugibt. Wie entscheidet der Schiedsrichter?

Hallenregeln für die Saison 2011/2012

A Allgemeine Richtlinien

1. Ausschließliche Gültigkeit

Die Hallenturniere werden ausschließlich nach den Bestimmungen des Hessischen Fußball-Verbandes durchgeführt. Etwaige Sonderbestimmungen der Veranstalter sind ungültig. Anmerkung: Es gibt **keine** „Freundschaftsspielregeln“ gerade im Bereich der Regel 12!

2. Kontrollaufgaben des Schiedsrichters

Zu Beginn jedes Turniertages ist vom Schiedsrichter vor dem ersten Spiel jeder Mannschaft eine Pass- (einschließlich Gesichts-) und Ausrüstungskontrolle durchzuführen. Ebenso sind zu Beginn jedes Turniertages Platzaufbau und Spielbälle zu kontrollieren (insbesondere die Tornetze und die oft verwirrenden, verschiedenfarbigen Linien).

3. Spielbericht

Für jede teilnehmende Mannschaft ist ein Turnierspielberichtsbogen zu führen, der auf der Vorderseite von einem verantwortlichen Betreuer leserlich zu unterschreiben ist. Der Schiedsrichter hat dort unmittelbar nach jedem Spiel dieser Mannschaft das Ergebnis und eventuelle Vorkommnisse einzutragen.

Feldverweise werden auf dem Bogen zwar kurz vermerkt (mit z.B. „*Feldverweis für Nr.X – Sonderbericht folgt*“), aber nicht näher erläutert. Der Schiedsrichter kündigt einen Sonderbericht an, in dem er den Vorfall ausführlich schildert. Diesen Bericht schickt er dann zusammen mit dem Spielerpass an den Klassenleiter. Die Turnierspielberichte schickt die Turnierleitung nach dem Ende der Veranstaltung an den Klassenleiter. Das ist nicht die Aufgabe des Schiedsrichters (s. Satzung des HFV, Anhang). Bei Feldverweisen wegen Handspiels reicht ein Vermerk auf dem Spielbericht. Ein eigenständiger Sonderbericht ist nicht erforderlich. Der Pass muss jedoch – unter Bezugnahme auf das betreffende Turnierspiel – selbstverständlich vom Schiedsrichter an den Klassenleiter geschickt werden. Ansonsten nochmals der Hinweis, dass Eintragungen nur vom Schiedsrichter im Spielbericht vorgenommen werden. Weder die Turnierleitung noch Vereinsangehörige (Trainer, Betreuer, Spieler) haben das Recht, im Spielbericht Eintragungen vorzunehmen.

4. Vergehen zwischen zwei Turnierspielen

Nimmt der Schiedsrichter zwischen zwei Turnierspielen ein Vergehen eines Spielers wahr, das während eines Spieles zu einem Feldverweis mit Rot geführt hätte, kann regeltechnisch der Spielerpass nicht eingezogen werden. Es ist lediglich ein Vermerk im Spielbericht möglich, in dem ein Sonderbericht angekündigt wird.

Gemäß einer Absprache mit dem Kreisfußballausschuss wird im Kreis Darmstadt jedoch der Pass eingezogen, der betreffende Spieler darf am gesamten Turnier nicht mehr teilnehmen. Voraussetzung: Das Vergehen erfolgt nicht nach dem letzten Turnierspiel der Mannschaft, der der “Sünder” angehört.

Diese Regelung gilt nicht bei allen Pflichtspielen, dazu zählen auch die Spiele der Hallenrunde der Jugend. Hier bleibt der Pass beim Verein, der Schiedsrichter kann (und muss) nur eine Meldung abfassen.

B Spielzeit

1. Seitenwechsel

Es ist inzwischen bei vielen Turnieren üblich, dass das Spiel nur noch aus einer Halbzeit besteht, so dass kein Seitenwechsel mehr erfolgt. Vor Turnierbeginn wird festgelegt, welche Mannschaft Anstoß hat. (Z.B. kann festgelegt werden, dass die auf dem Spielplan jeweils erstgenannte Mannschaft immer in einer bestimmten Spielhälfte beginnt und Anstoß hat.)

2. Zeitnahme

Der Schiedsrichter pfeift das Spiel an, die Turnierleitung nimmt üblicherweise die Zeit und gibt bei Spielende bzw. zur Halbzeit ein Zeichen, dass das Spiel bzw. die Halbzeit zu Ende ist.

3. „Timeout”

Der Schiedsrichter soll bei längeren Unterbrechungen (Verletzungen, Aussprache persönlicher Strafen) die Zeit anhalten lassen. Er gibt dazu der Turnierleitung ein

Nukleus des Trainingskreises oder die V-Liste macht's vor: Evangelos Pakos und David Wegmann beim Lauftraining.

vereinbartes Zeichen, i.a. ein aus beiden flachen Händen gebildetes "T". Nach einer solchen Unterbrechung gibt er das Spiel dann mit einem Pfiff wieder frei.

C Spielfeld

1. Spielfeldmarkierungen

Es gelten die Markierungen für Hallenhandballspiele, insbesondere muss eine Mittellinie vorhanden sein. Die Handballwurfkreise (durchgezogene Linie) übernehmen in der Regel die Rolle des Torraumes **und** des Strafraumes.

2. Tore

Es wird auf Handballtore gespielt, jedoch können auch 5 m breite und 2 m hohe Kleinfeldtore verwendet werden. Die Tore müssen unbedingt kippsicher verankert sein. Andernfalls kann das Turnier unter keinen Umständen beginnen.

3. Strafstoßmarke

Strafstöße werden vom 7 m-Punkt aus geschossen, von dem aus beim Handball die Strafwürfe erfolgen. Werden Kleinfeldtore verwandt, kann die Turnierleitung vor Turnierbeginn auch festlegen, dass aus 8 m Entfernung geschossen wird.

4. Eckstoßmarke

Eckstöße werden von den Punkten ausgeführt, an denen sich die Seiten- und Torlinien schneiden. Es werden keine Eckfahnen aufgestellt.

5. Bande

Es kann, je nach baulichen Gegebenheiten der Halle, auf einer oder auch auf beiden Spielfeldseiten mit Bande gespielt werden.

6. Spielball

Soweit irgend möglich ist ein Hallen- bzw. Filzball zu verwenden.

D Spielregeln

1. Zahl der Spieler

Eine Mannschaft besteht aus höchstens elf Spielern. Je nach Spielfeldgröße dürfen davon außer dem zwingend vorgeschriebenen Torwart noch bis zu fünf Feldspieler gleichzeitig auf dem Spielfeld sein.

„Fliegendes" Auswechseln, also ein Spielerwechsel während des laufenden Spieles ohne Benachrichtigung des

ausreichend detailliert im Spielbericht festgehalten werden. Ich muss mich leider immer wiederholen, aber auf Basis der Erfahrungen bereits in dieser Saison scheint es mir angebracht. Sonderberichte besonderer Ereignisse sind wesentlich besser auf einem extra Blatt Papier zu verfassen, als handschriftlich im Spielbericht. Wenn aber doch im Spielbericht ausführliche Eintragungen vorgenommen werden, müssen diese gut leserlich notiert werden. Um es deutlich zu sagen: Es empfiehlt sich eine klare, einfache Druckschrift! Einige Spielbericht dieser Saison waren nicht zu entziffern! Wenn eine angemessene Form für den Bericht eingehalten wurde, gilt es sich dem Inhalt zu widmen.

Hierbei sind zunächst folgende Punkte sehr wichtig:

- War der Ball im Spiel?
- Wo hat der Vorgang stattgefunden?
- Wer war beteiligt?
- Wo habe ich als Schiedsrichter gestanden?
- Was ist genau im Detail vorgefallen? Wie war der von mir als Schiedsrichter wahrgenommene Ablauf?

Diese Fragen müssen so deutlich wie irgend möglich im Rahmen des Berichtes beantwortet werden. Die Beschreibung der Vorgänge muss es erlauben, dass der Klassenleiter, der Einzelrichter des Sportgerichtes bzw. ein Unbeteiligter die Situation so realistisch wie möglich nachvollziehen kann. Auf Basis dessen werden Strafen ausgesprochen und Spieler gesperrt. Das sind alles kritische Entscheidungen mit weitreichenden Folgen. Seid Euch dessen bewusst. Es ist nur fair, wenn dies nach Möglichkeit vorhersehbar und gleich für alle Mannschaften geschieht. Dies ist jedoch nur möglich, wenn eine vernünftige Grundlage in Form eines Sonderberichtes vorliegt.

Darüber hinaus möchte ich – auch leider zum wiederholten Mal – daran erinnern, dass bei Tätlichkeiten gegen uns als Schiedsrichter das jeweilige Spiel zwingend abzubrechen ist. Leider ist auch in der laufenden Saison mindestens ein Schiedsrichter tätlich angriffen worden in Form eines Steinwurfes. Es spielt dabei keine Rolle, ob ich als Schiedsrichter von einem Stein getroffen wurde, ob mich ein Schlag trifft oder ob der Spieler beim Spucken getroffen hat. In solchen Situationen muss auch der Versuch zwingend zu einem Spielabbruch führen. Bitte führt Euch vor Augen, dass es sel-

Griechische Spezialitäten
Restaurant Thessaloniki
Inh. Nevenka Tavra

Goethestraße 46
(Eingang)
Heidelberger Straße 45
64285 Darmstadt

Tel.: 0 61 51 / 31 29 61
So. - Fr. 11.30 - 14.30 u. 17.30 - 24.00
Sa. Ab 17.30 - 24.00

Der Lehrwart spricht

Liebe Schiedsrichter-Kolleginnen und -Kollegen,

die Saison läuft auf Hochtouren, die ersten Beobachtungen sind absolviert und bei Erscheinen dieser Ausgabe unseres SR-Journals ist auch bereits unser Förderkader-Lehrgang in Ernsthofen durchgeführt – sicher mit traditionell großem Erfolg! In diesem Jahr hat der Lehrgang durch das Konzept von Michael Imhof eine ganz besondere inhaltliche Ausrichtung erfahren. Alle Teilnehmer haben in ganz besonderem Maße hiervon profitiert. Auch der diesjährige Förderkader ist gut und engagiert gestartet. Ich bin mir sicher, dass wir in diesem Jahr die richtige Auswahl getroffen haben. An dieser Stelle gilt mein Dank aber auch in besonderem Maße den kreiseigenen Beobachtern, die zunehmend mehr Verantwortung übernehmen und einen erheblichen Teil zur Nachwuchsförderung beitragen.

Aus gegebenem Anlass will ich mich im Rahmen dieses Lehrwartbeitrages erneut dem Thema „Spielbericht und Sonderbericht“ widmen. Ich muss leider zunächst an dieser Stelle zum wiederholten Male an alle Schiedsrichter appellieren, den Spielbericht als wichtiges Dokument anzusehen und daher diesen auch gewissenhaft auszufüllen. Der Spielbericht dient der lückenlosen Dokumentation aller Vorgänge und Vorfälle vor, während und nach dem Spiel. Gerade bei Verletzungen wird zunehmend der Spielbericht als Dokument auch von Versicherungen angefordert. Daher ist es unerlässlich, dass aus dem Spielbericht bei allen Spielen (auch bei Jugendspielen) eindeutig ersichtlich ist, welche Spieler am Spiel teilgenommen haben. Leider habe ich von mindestens einem Schiedsrichter erfahren, dass Gerüchte kursieren, die das Gegenteil behaupten. Bitte beachtet, dass nach wie vor auch in Jugendspielen die erste Einwechslung mit Spielminute im Spielbericht festzuhalten ist. Bei weiteren Ein- bzw. Auswechslungen eines Spielers ist dies in Jugendspielen dann nicht mehr einzutragen, aber wie gesagt, die erste Auswechslung muss eingetragen sein.

Weiterhin ist selbstverständlich darauf zu achten, dass die Pass- und Gesichtskontrolle vor dem Spiel ordnungsgemäß durchgeführt wird. Auch hier ist die entsprechende Berichterstattung oben auf der Rückseite des Spielberichtsformulars zwingend vorgeschrieben. In dieser Saison ist es leider auch schon vorgekommen, dass Spieler von einem Verein eingesetzt wurden, die – wie im Spielerpass aufgedruckt – für einen ganz anderen Verein spielberechtigt waren. Leider ist dies dem Schiedsrichter nicht aufgefallen. Zudem fehlte die Dokumentation im Spielbericht.

Wesentlich komplizierter ist es jedoch, außergewöhnliche Vorgänge und Ereignisse zu dokumentieren. Hierzu zählen vor allem Unsportlichkeiten und Probleme mit Vereinen und deren Offiziellen. An dieser Stelle sei wiederholt an meinen Regelbrief 02/2008 erinnert. Dieser führt alle wichtigen Punkte zum Erstellen eines Sonderberichtes auf. Bevor ich jedoch ein paar Details hierzu diskutieren möchte, bereits vorab der Hinweis, dass jedes KSA-Mitglied jederzeit gerne Hilfestellung leistet und dass bitte nach wie vor jeder Sonderbericht in Kopie an mich zu schicken ist.

Sollte es tatsächlich zu einem außerplanmäßigen Ereignis kommen, muss dies

Marco Reibold mag das nicht mehr mit ansehen – während sein Chef auf „Zehnmeter“ entscheidet.

Schiedsrichters, ist erlaubt. Der Wechsel muss im Bereich der Mittellinie erfolgen, sofern es die baulichen Gegebenheiten der Halle zulassen. Bei einem Seitenwechsel der Mannschaften sollten auch die Ersatzbänke gewechselt werden, so dass sich die Auswechselspieler einer Mannschaft immer am Rand der eigenen Spielhälfte in der Nähe der Mittellinie befinden.

Bei Verstößen gegen die Wechselbestimmungen, sowie wenn eine Mannschaft einen Spieler zu viel auf dem Feld hat, ist auf einen Wechselfehler zu erkennen. Der Schiedsrichter unterbricht das Spiel und spricht gegen die fehlbare Mannschaft eine zweiminütige Zeitstrafe aus. Es handelt sich nicht um eine personenbezogene Strafe, sondern um eine Mannschaftsstrafe. Die Mannschaft muss in Unterzahl spielen, ohne dass aber ein spezieller Spieler benannt wird, der die Strafe absitzen muss. Nach einem Wechselfehler wird das Spiel mit einem indirektem Freistoß dort fortgesetzt, wo sich der Ball bei der Unterbrechung befand.

Durch einem Torerfolg des Gegners wird die durch den Wechselfehler erfolgte Reduzierung aufgehoben, die Mannschaft darf sich wieder um einen Spieler ergänzen.

Ein Spieler darf das Spielfeld bei seiner Auswechslung nur dann an anderer Stelle verlassen als dort, wo der Ersatzspieler es betritt, wenn er erkennbar verletzt ist.

Auch der Torwart kann „fliegend” gegen einen anderen Torwart gewechselt werden.

Der Schiedsrichter sollte bei Verstößen gegen diese Wechselbestimmungen nicht zu kleinlich reagieren, da sie oft ohne unsportliche Absicht geschehen. Hier ist zunächst ein Hinweis an die Bank angebracht. Ebenso ist nichts dagegen einzuwenden, wenn der Ersatzspieler das Spielfeld schon betritt, wenn der Spieler, den er ersetzen soll, noch 2 bis 3 m im Feld ist, sofern der Wechsel abseits vom

Die Hallensaison steht vor der Tür und wird mit vielen spannenden Spielen wieder helfen, die Eiszeit zu überbrücken.

Spielgeschehen stattfindet.

Jugend: In unteren Mannschaften darf nicht mehr als ein Spieler eingesetzt werden, der im vorangegangenen Pflichtspiel in der nächsthöheren Mannschaft in der gleichen Altersklasse gespielt hat. Diese Regelung zielt auf die Hallenrunde der Jugend: Mit einem Pflichtspiel ist der vorangegangene Spieltag derselben Altersklasse gemeint: An einem Spieltag kann also nur ein Jugendlicher in einer unteren Mannschaft derselben Altersklasse eingesetzt werden, der am vorangegangenen Spieltag in einer höheren Mannschaft dieser Altersklasse zum Einsatz kam. Das kann natürlich nur der zuständige Klassenleiter kontrollieren. Nehmen an ein und demselben Turnier zwei Mannschaften eines Vereins teil, darf jeder Spieler sowieso nur einer dieser Mannschaften angehören und nicht auch für die andere zum Einsatz kommen.

2. Feldverweis auf Zeit

Ein Spieler kann während eines Spieles einmalig für die Dauer von zwei Minuten des Spielfeldes verwiesen werden. Im weiteren Verlauf des Spieles ist eine Verwarnung gegen diesen Spieler nicht mehr möglich. Er kann als persönliche Strafe nur noch den Feldverweis erhalten.

Die Mannschaft des fehlbaren Spielers darf sich nach einem Torerfolg des Gegners wieder ergänzen, spätestens aber nach zwei Minuten. Das heißt insbesondere, dass eine Mannschaft, wenn außer dem Feldverweis noch ein Strafstoß verhängt und dieser zum Torerfolg verwandelt wurde, nur für die Zeit der Strafstoßausführung in Unterzahl war. Die Mannschaft darf sich auch mit dem auf Zeit des Feldes verwiesenen Spieler wieder ergänzen, selbst dann, wenn die Ergänzung aufgrund eines Torerfolges des Gegners vor Ablauf der Zeitstrafe zustande kommt.

Ein Feldverweis mit gelb-roter Karte ist in der Halle nicht möglich.

Die Zeitnahme im Zusammenhang mit persönlichen Strafen ist Sache des Schiedsrichters.

3. Feldverweis

Wird ein Spieler mit Rot des Feldes verwiesen, so ist er für das gesamte Turnier gesperrt. Der Pass wird eingezogen. Falls die Turnierleitung eine andere Entscheidung trifft, leitet keiner der angesetzten Schiedsrichter mehr ein weiteres Spiel. Nach Abrechnung der bis dahin fälligen Spesen erfolgt die geschlossene Abreise. (Bei einem solchen Verhalten einer Turnierleitung ist der KSA unbedingt zu informieren.)

Die Mannschaft des hinausgestellten

Verdiente Rast im Biergarten der Gaststätte Thessaloniki.

schließlich der Orangerie-Garten erreicht, der in den Jahren 1719 bis 1721 erstellt worden war. Früher hieß er auch – quasi als Gegenstück zum Darmstädter Herrngarten – „Bessunger Herrngarten“, woher auch der Straßenname Herrngartenstraße stammt, die an der Orangerie liegt. Die symmetrische Gartenanlage – es fehlt nur das ursprünglich vorgesehene zweite Gebäude – mit ihren Orangenbäumen und Palmen, die im Winter eingelagert werden, bietet nicht nur vielen Bessungern einen Augenschmaus und Gelegenheit zur Erholung.

Von dort ist es nur ein kurzer Weg vorbei am ehemaligen Henkerhäuschen des Scharfrichters Schönbein, der Mitte des 18. Jahrhunderts verschiedene Unglückliche aufknüpfte und köpfte, zur zweiten wundervollen Gartenanlage Bessungens, dem Prinz-Emils-Garten. Kernstücke sind das 1772 erbaute und 1950 wieder errichtete Palais – das sogenannte Prinz-Emils-Schlösschen – das eine Sammlung von Papiertheatern enthält und der Teich, der erst 1887/88 wieder hergestellt wurde.

Damit befanden sich die Schiedsrichter längst im Kern Bessungens, nur noch ein Katzensprung über die Heidelberger Straße und schon war das Ziel dieser in jeder Hinsicht gelungenen Wanderung erreicht: Das Restaurant Thessaloniki, einer unserer Inserenten im SR-Journal. Dort konnten sich die Wanderer bei einem hervorragenden Speisenangebot stärken und den Abend gemütlich ausklingen lassen, bevor jeder individuell seinen Heimweg antreten konnte – nicht ohne, dass neue Ideen geboren wurden: „Mal eine echte Rundwanderung machen“ war die eine, „Warum machen wir nicht mal eine Winterwanderung?“ war die andere. Warum nicht? MI

Dort ist der Herrgottsberg: Ossi Klein führte die kleine Schar der Schiedsrichter informativ durch Darmstadts Osten.

Goetheteich, der vom Herrgottsbergbach gespeist wird, schwimmt ein kleines Hausboot – das erste Exponat einer ganzen Reihe entlang des sogenannten Waldkunstpfades, der vor einigen Jahren von mehreren Künstlern angelegt worden war, und dem die Wanderer jetzt folgten – vorbei am kunstvoll zusammengenagelten „Forest House“ und einer aus Sperrmüll zusammengesetzten übermannsgroßen Kugel.

Schon war der Ortsrand erreicht und die Schiedsrichter fanden sich nach kurzer Wegstrecke entlang des Saubachgrabens, dem ehemaligen Forellenteich, der aus dem Herrgottsbergbach hervorgeht, und der in die Bessunger Kiesgrube mündet, am Marienkrankenhaus wieder. Dieses ist seit geraumer Zeit immer wieder in der Tagespresse, weil – wohl durch die Ansiedlung von Ärztehäusern – ein zunehmender Bedarf an Parkplätzen besteht, in die die ansässigen Marienschwestern allzu gerne die angrenzenden idyllischen Kleingärten verwandelt sähen.

Wenige Meter weiter, dort, wo der Lossenweg auf die Klappacher Straße trifft, stellte Ossi Klein die Gedenkstätte für das Dorf Klappach vor, das der Straße ihren Namen gab: Aufgrund von Ausgrabungen geht man heute davon aus, dass eine erste Ansiedlung hier schon im dritten oder vierten Jahrhundert bestand, die erste urkundliche Erwähnung ist auf das Jahr 1289 datiert. Dieses Dorf ist damit noch älter als Bessungen, das zwar älter als Darmstadt ist und bereits 1002 urkundlich erwähnt ist. Aber aufgrund von Ausgrabungen geht man von einer Gründung im vierten oder fünften Jahrhundert aus.

Entlang der Klappacher Straße, die tief nach Bessungen hereinführt, wurde

Spielers kann sich nach einem Torerfolg des Gegners wieder ergänzen, spätestens aber nach Ablauf von drei Minuten.

4. Spielabbruch

Wird eine Mannschaft durch einen Feldverweis (Zeitstrafe oder Rot) auf zwei Spieler reduziert, so ist das Spiel abzubrechen. Das gilt auch, wenn die Reduzierung auf zwei Spieler durch einen Wechselfehler zustande kommt. Es gelten die Bestimmungen für die Spielwertung bei verschuldetem Spielabbruch. Die Punkte fallen dem Gegner zu.

5. Torwart

Jede Mannschaft muss während der gesamten Spielzeit einen als Torwart gekennzeichneten Spieler auf dem Feld haben. Verstöße gegen diese Bestimmung werden als Wechselfehler bestraft.

Der Torwart darf seinen Strafraum nur zur Abwehr des Balles verlassen. Sinn und Geist dieser Regel ist es, das Mitstürmen des als Torwart „verkleideten“ fünften Feldspieler zu verhindern. Sobald der Schiedsrichter erkennt, dass ein Torwart sich in das Angriffsspiel seiner Mannschaft einschaltet, wird das Spiel unterbrochen und mit einem indirekten Freistoß gegen den Torwart am Ort des Vergehens fortgesetzt, d.h. dort, wo er mitstürmt, wo mithin auch der Ball ist. Der Torwart ist dafür nicht zu verwarnen.

Es liegt im Ermessen des Schiedsrichters, was als Mitstürmen zu werten ist. Im Rahmen der Abwehrarbeit darf der Torwart seinen Strafraum verlassen und auch einen Angriff seiner Mannschaft durch einen Pass in Richtung des gegnerischen Tores einleiten. Als Angriffsspielzug zu wertende Spielkombinationen oder Dribblings des Torwarts außerhalb seines Strafraumes sind dagegen nicht zulässig. Bei entsprechend zurückhaltender Anwendung dieser Regelauslegung sollte es gelingen, die Kritik an vermeintlichen Fehlentscheidungen in Grenzen zu halten. Im Zweifel sollen die Schiedsrichter für den Torwart entscheiden.

6. Schienbeinschützer

Im Jugendbereich ist das Tragen von Schienbeinschützern in der Halle zwingend vorgeschrieben, im Aktivenbereich gibt es eine solche Vorschrift nicht.

7. Schuhe/Schmuck

Die Schuhe der Spieler dürfen keine Stollen, Leisten oder Absätze haben und müssen so beschaffen sein, dass sie keine Verletzungsgefahr für einen anderen Spieler darstellen.

Termine und Pflichtsitzungen

Aktive Schiedsrichter, 19.00 Uhr
Sitzungsort ist bis auf weiteres die Gaststätte **„Zur Stadt Budapest“**, Heimstättenweg 140, 64295 Darmstadt

Jungschiedsrichter, 18.30 Uhr
TG Bessungen

12. Dezember

13. Februar Kreisschiedsrichtertag, alle Schiedsrichter

12. März

19. Dezember

13. Februar Kreisschiedsrichtertag, alle Schiedsrichter

19. März

Weitere Termine

13. Dezember Förderkader
9. bis 25. Januar Neulingslehrgang
7. Februar Förderkader
6. März Förderkader (Laufen)

Die Termine für das Treffen der Alt-Schiedsrichter, den Ehrungsabend und den Jahresabschluss der Aktiven standen zu Redaktionsschluss noch nicht fest.

Die Sohlen der Schuhe sollen abriebfest sein. Allerdings kann der Schiedsrichter keinem Spieler aus diesem Grund die Teilnahme verweigern. Das kann nur die Turnierleitung.

Das Spielen ohne Schuhe ist nicht gestattet.

Auch in der Halle ist das Tragen jeglichen Schmucks nicht gestattet. Hierauf hat der Schiedsrichter bereits bei der Passkontrolle hinzuweisen. Sollte ein Spieler trotzdem Schmuck tragen, ist dieser vom Feld zu schicken, um diesen auszuziehen. Eine Verwarnung ist nur im Wiederholungsfall notwendig.

8. Abseits

Die Abseitsregel ist aufgehoben.

9. Strafstoß

Ein Strafstoß wird vom Siebenmeterpunkt ausgeführt. Mit Ausnahme des den Strafstoß ausführenden Spielers und des Torwarts müssen alle übrigen Spieler außerhalb des Strafraumes auf dem Spielfeld, mindestens 3 m vom Ausführungsort entfernt (also nicht unbedingt hinter der gestrichelten Linie) und hinter dem Ball sein. Der Schütze kann einen beliebig langen Anlauf nehmen, der Schiedsrichter kann lediglich an seine Sportlichkeit appellieren.

10. Freistöße

Alle Freistöße sind indirekt auszuführen. Deshalb braucht der Schiedsrichter auch kein Handzeichen zu geben.

Freistöße im eigenen Straf- bzw. Torraum können an einem beliebigen Ort innerhalb dieses Raumes ausgeführt werden. Zur Freistoßausführung im gegnerischen Straf- bzw. Torraum wird der Ausführungsort auf die Teilkreislinie zurückgelegt. Die gegnerischen Spieler müssen einen Abstand von mindestens drei Metern einhalten.

11. Anstoß

Beim Anstoß sowie bei der Ausführung von Freistößen und Eckstößen müssen die Spieler der gegnerischen Mannschaft mindestens 3 m vom Ball entfernt sein. Der Ball ist nach vorne zu spielen. Er ist im Spiel, wenn er sich bewegt.

Aus einem Anstoß kann ein Tor nicht direkt erzielt werden.

12. Abstoß

Hat der Ball die Torauslinie überschritten, nachdem er zuletzt von einem Angreifer berührt worden war, darf ihn **nur** der Torwart durch Werfen, Rollen oder Abstoß wieder ins Spiel bringen.

Der Ball ist erst wieder im Spiel, wenn er den Straf- bzw. Torraum ins Spielfeld hinein verlassen hat. Unter Beachtung der Vorteilsbestimmung darf sich bei der Ausführung des Abstoßes kein gegnerischer Spieler im Straf- bzw. Torraum aufhalten, bevor der Ball im Spiel ist. Die Gegner brauchen jedoch keinen besonderen Abstand vom Ball einhalten, wenn der Abstoß weniger als 3 m innerhalb des Straf- bzw. Torraumes ausgeführt wird. Der Ball darf in diesem Fall die Mittellinie nicht überschreiten, ohne dass er von einem anderen Feldspieler berührt wurde. Überquert er die Mittellinie ohne eine solche weitere Berührung, erhält die gegnerische Mannschaft von diesem Punkt aus einen indirekten Freistoß zugesprochen.

Diese Bestimmung gilt auch für **jedes** andere Abspiel des Torwarts aus dem laufenden Spiel heraus (egal ob mit der Hand oder mit dem Fuß), wenn er den Ball zuvor kontrolliert gehalten hat. Darunter versteht man das Fangen oder kontrollierte Abklatschen des Balles mit der Hand. Der Torwart darf dann also auch nicht mit dem Ball am Fuß über die Mittellinie stürmen, ohne dass ihn vorher ein anderer Feldspieler berührt hat. Stoppt der Torwart dagegen den Ball aus dem laufenden Spiel heraus mit einem anderen Körperteil als der Hand (oder dem Arm...), darf er ihn ohne weitere Berührung über die Mittellinie spielen.

13. Torerzielung

Tore – ausgenommen Eigentore – können grundsätzlich nur aus der gegnerischen Hälfte erzielt werden.

Von einem Eigentor wird an dieser Stelle gesprochen, wenn ein Verteidiger den Ball vor Überschreiten der Torlinie zuletzt berührt hat. Es spielt dabei keine Rolle, ob diese Berührung kontrolliert erfolgte oder nicht.

Die Schiedsrichtervereinigung Darmstadt trauert um ihren langjährigen Schiedsrichter

Heinrich Bauer

* 29. Februar 1940 ✝ 15.08.2011

der für uns alle völlig überraschend im Sommer verstorben ist.

Bekannt als „der Bauers Heinz“ stand er wie kaum ein anderer für die SKG Ober-Ramstadt und deren Nachfolger, den FC Ober-Ramstadt.

Zuletzt passives Mitglied unserer Vereinigung hat er in seiner aktiven Zeit zahllosen Jung-Schiedsrichtern im Osten unseres Kreises mit vielen Tipps und Anregungen zur Seite gestanden.

Von solchem Einsatz, von der engagierten Weitergabe unseres Wissens direkt am Sportplatz lebt das Schiedsrichterwesen. Auch dafür werden wir Heinrich in dankbarer Erinnerung behalten.

Saisoneröffnung: In Darmstadts schönste Ecken

Zum zweiten Mal trafen sich einige Darmstädter Schiedsrichter, um mit einer kleinen Wanderung und mit anschließendem gemütlichem Beisammensein die neue Saison zu eröffnen. Wieder war das Böllenfalltor im Nordosten Darmstadts der Treffpunkt. Oder sollte man besser sagen „im Nordosten Bessungens“? Schließlich ist Bessungen erst 1888 mit der Residenzstadt zusammengewachsen. Und die Lappings, wie die Bessunger noch heute genannt werden, sind durchaus stolz auf ihre lange Eigenständigkeit. Ein Lapping, das sei für die nicht Einheimischen gesagt, ist ein Wildkaninchen, das Wappentier Bessungens, das der Legende nach Landgraf Georg I. um 1570 dort ansiedeln wollte. Bis 2006 wohlgemerkt, nicht bis 1606, hing bei der Bessunger Kerb denn auch ein toter Hase am Kerbebaum, bevor er durch ein Plüschtier ersetzt wurde. Und das „Böllen“ im Böllenfalltor hat mitnichten etwas mit lautmalerischem Schlachtenlärm rund um die Eingemeindung zu tun, sondern kommt schlicht und ergreifend von „Böllen“ oder „Bellen“ – gemeint waren damit Pappeln, die es vor vielen Jahren dort am Eingang zum landgräflichen Wildpark gegeben haben muss. Das war die erste lehrreiche Information, die Ossi Klein zusammengetragen hatte, um seinen Kollegen einen informativen Rundgang durch ihre Heimat zu bieten. Der Herrgottsberg als letzter Ausläufer des vorderen Odenwalds war das erste Etappenziel, während Bessungen selbst schon in der Rheinischen Tiefebene liegt. Hier hat um 1535 eine Kapelle gestanden, deren Umriss heute noch durch in den Boden eingelassene Steine sichtbar ist. Bis heute werden am Altarstein Waldgottesdienste gehalten.

Von dort ging’s bergab zu Goetheteich und Goethefelsen, wo – auf einer Gedenktafel verewigt – Johann Wolfgang von Goethe persönlich sich mit Freunden getroffen haben soll. Auf dem

Restaurant

Zum Goldenen Barren

Griechische und Deutsche Küche

Inh. Familie Sampsounis

Jahnstraße 2
64839 Münster

Tel.: 0 60 71 / 3 79 00

Öffnungszeiten:

Montag bis Samstag	17.30 Uhr bis 24.00 Uhr
Sonntag und Feiertage	11.30 Uhr bis 14.30 Uhr
	17.30 Uhr bis 24.00 Uhr

separate Räume für Ihre Feierlichkeiten.
Sommerterrasse.

Habe die Ehre! Erich Breidert begrüßt den Obmann bei der Leistungsprüfung.

14. Eckstoß

Aus einem Eckstoß kann ein Tor direkt erzielt werden. Ein Eckstoß ist auch dann zu verhängen, wenn der Ball vom Torwart ins Toraus gelenkt wurde. Die gegnerischen Spieler müssen einen Abstand von mindestens drei Metern einhalten.

15. Torwartzuspielregel

Diese Regel ist für E- und F-Jugend-Mannschaften aufgehoben. Nach „Ballkontrolle" durch den Torwart (Definition s. unter Punkt 12) darf der Ball auch in diesen Altersklassen die Mittellinie nicht ohne vorherige **Mitspieler**berührung überschreiten. Tut er dies dennoch, ist unter Beachtung der Vorteilsbestimmung ein indirekter Freistoß zu verhängen.

Im Bereich von der A- bis zur D-Jugend ist die Torwartzuspielregel in Kraft und wie im Aktivenbereich zu handhaben.

Aktive: Wenn ein Feldspieler den Ball absichtlich seinem Torwart mit dem Fuß zuspielt, ist es diesem untersagt, den Ball mit den Händen zu berühren. Das gilt auch, wenn er den Ball, nachdem er im Seitenaus war, von einem Mitspieler zugerollt bekommt. Verstöße gegen diese Regel werden mit einem indirekten Freistoß auf der Straf- bzw. Torraumlinie bestraft.

16. Einrollen

Verlässt der Ball das Spielfeld über die Seitenauslinie, so ist er von der Mannschaft durch Einrollen wieder ins Spiel zu bringen, die den Ball nicht zuletzt berührt hat. Der den Ball einrollende Spieler muss dazu das Gesicht dem Spielfeld zuwenden und den Ball mit einer oder beiden Händen durch Rollen ins Spiel bringen. Der Spieler darf also nicht mit dem Rükken zum Spielfeld stehen und den Ball durch die Beine rollen. Er darf den Ball nicht werfen oder die Linie übertreten.

Die gegnerischen Spieler müssen beim Einrollen wie beim Freistoß einen Abstand von 3 m einhalten.

17. Hallendecke

Berührt der Ball die Hallendecke, wird das Spiel mit einem indirekten Freistoß direkt unterhalb des Berührpunktes fortgesetzt. Diesen führt die Mannschaft aus, die den Ball nicht an die Decke geschossen hat.

Zur Hallendecke gehören im Sinne dieser Bestimmung auch alle an der Decke angebrachten oder von ihr herabhängenden Gegenstände wie Basketballkörbe, Ringe oder Seile sowie, wenn mit Bande gespielt wird, an der Wand herabhängende Taue oder an der Wand befestigte Sprossenwände, es sei denn, sie sind mit Weichböden gesichert. Dann wird weitergespielt, wenn der Ball die Matten berührt, da den Spielern keine Verletzung droht.

Wenn der Ball von der Decke direkt ins Tor geht, bevor der Schiedsrichter das Spiel unterbrechen konnte, wird das Spiel mit Abstoß oder Eckstoß fortgesetzt, je nachdem, wer den Ball an die Decke geschossen hat. Allerdings wird der Schiedsrichter das Spiel in der Regel bereits dann unterbrechen, wenn der Ball die Decke berührt, so dass eine solche Situation kaum vorkommen wird.

18. Spiel mit Bande

Ob die Spiele mit oder ohne Bande durchgeführt werden, hängt von der Hallenbeschaffenheit ab. Geht der Ball über die Bande ins Seitenaus, ist er durch Einrollen wieder ins Spiel zu bringen.

Falls die Hallenwand als Bande dient, ist der Ball als im Aus zu betrachten, wenn er die Wand über einer bestimmten markierten Höhe (z.B. 2 bis 3 m, also oberhalb der Holzverkleidung) berührt. Auch hier wird der Ball durch Einrollen wieder ins Spiel gebracht.

19. Abweichende Bestimmungen

Für Turniere der Bambinis erlässt der Kreisjugendausschuss gelegentlich abgeänderte Spielregeln. Darauf wird hier nicht eingegangen, da diese Turniere von der Kreisschiedsrichtervereinigung Darmstadt nicht besetzt werden.

E Spielwertung

1. Spielwertung

Die Wertung der Spiele – insbesondere abgebrochener Spiele – ist Sache der Turnierleitung.

2. Tore zugleich mit der Schlusssirene

Über die Gültigkeit eines zeitgleich mit der Schlusssirene erzielten Tores entscheidet allein der Schiedsrichter.

GRAUER BOCK

SPEISEGASTSTÄTTE
Inh. Freddy Basel
Kasinostraße / Ecke Alicenstraße
Darmstadt - Telefon 06151 / 29 47 47
www.grauer-bock.beep.de

Deutsche Küche
Stammessen 6,- Euro
Feierlichkeiten bis 70 Personen

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 11 Uhr bis 23 Uhr
Samstag u. Sonntag Ruhetag

Unser Nachwuchs: Sebastian Becker (TuS Griesheim)

Seit 2009 ist der heute 17-jährige Sebastian Becker aus Griesheim Schiedsrichter. Sofort als er 14 geworden war, hatte

Sebastian Becker

er sich zum Schiedsrichterlehrgang anmelden lassen. Warum? Er spielt seit seinem sechsten Lebensjahr Fußball und hatte etwa in diesem Alter in einer Quizshow gesehen, dass ein Bundesligaschiedsrichter mehrere Tausend Euro pro Spiel verdient und das wollte er später auch mal. Sobald er also alt genug war, hatte er sich von seinem Verein TuS Griesheim anmelden lassen. Inzwischen pfeift Sebastian bis zur A-Jugend und ist Assistent in der Gruppenliga. Dort fährt er mit Gespannsführern wie Volkan Yildiz oder Wolfgang Wüst mit. Er sagt zwar, dass jedes Spiel anders ist, aber durch ein kleines Ritual bekommt man seine Ruhe. So packt Sebastian immer zuerst seine Schuhe aus, bevor er irgendetwas anderes macht. Sebastian freut sich auf jedes Spiel und hatte auch schon das ein oder andere schöne Erlebnis. Das schönste für ihn war, als er nach einem Schuss eines Stürmers im Strafraum, der gefoult worden war, abwartete und der Ball noch ins Tor ging. Ein wunderbarer Vorteil, für den er von allen Seiten gelobt wurde.

Sebastian besucht derzeit die Jahrgangsstufe Q1 der Berthold-Brecht-Schule. Im G8-System bedeutet dies, dass er in der 12. Klasse ist (von 13). Mit seinen beiden Leistungskursen, Politik und Wirtschaft sowie Mathe, hat er seinen Interessenbereich abgedeckt. Sebastian interessiert sich für Zahlen, Geld und vor allem die Wirtschaft. In diesem Arbeitsbereich möchte er auch später beruflich tätig sein. Dafür hat Sebastian einen vollen Stundenplan auf sich genommen. Ganze 40 Unterrichtsstunden hat er in der Woche. Das kommt auf stolze 30 Zeitstunden Unterricht in der Woche plus Pausen und zusätzlich die Zeit, die er für Hausaufgaben braucht. Da bleibt nicht mehr viel Zeit übrig. Deshalb hat Sebastian aufgehört, Tischtennis zu spielen. Und nachdem sein Verein TuS Griesheim im Sommer keine komplette Mannschaft in der A-Jugend mehr zusammen bekam, hat er auch das aufgegeben.

Die Schiedsrichterei will er jedoch nicht aufgeben. Sie ist ihm ein schönes Hobby geworden, die Träumereien der Kindheit damit Geld zu verdienen, sind nebensächlich geworden.

Seine verbleibende Freizeit verbringt er gerne mit Freunden, ist mit ihnen unterwegs. Auch ist er Teil des festen Kreisförderkaders, den er an dieser Stelle auch herzlich grüßen möchte. Der Förderkader trifft sich einmal im Monat, um Regeltests zu schreiben, Lauftests zu absolvieren und das Regelwissen noch mehr zu vertiefen.

Sebastian beschreibt sich selbst als einen ehrgeizigen und lernfähigen Menschen. Er ist bereit, Kritik anzunehmen und sich zu verbessern. Er möchte später mal etwas erreichen – auch in der Schiedsrichterei. Deshalb lebt Sebastian nach dem Motto: „Gebe jedem Tag die Chance, dein bester zu werden." *TB*

Prominenz aus unseren Nachbarkreisenan der LP: Uwe Lang, KSO von Groß-Gerau, Thorsten Schenk, Kreislehrwart im Odenwald und Dieter Stork himself aus Dieburg.

erhält ein Spieler von Blau Feldverweis. Darüber erbost regt sich ein weiterer Spieler von Blau derart auf, dass er eine Zeitstrafe erhält. In Unterzahl wird dann gegen Blau ein Tor erzielt. Blau darf sich jetzt wieder ergänzen, d.h. der Spieler, der Feldverweis erhalten hat, darf ersetzt werden. (Er selbst darf natürlich nicht mehr am Turnier teilnehmen.) Die wegen Reklamierens ausgesprochene Zeitstrafe läuft weiter.

Ist also eine Mannschaft um mehr als einen Spieler reduziert, ist bei einem Torerfolg des Gegners nur die zuerst ausgesprochene Strafe aufgehoben – die nächste Strafe erst beim nächsten Torerfolg des Gegners oder nach vollständigem Ablauf der Strafzeit.

6. Hinweis

Kurzfristige Änderungen dieser Bestimmungen können sich gegebenenfalls dadurch ergeben, dass DFB oder Verband die Hallenregeln ändern, wenn einige Turniere bereits gespielt sind. Kreisintern erfolgen für die kommende Hallensaison jedoch keine weiteren Anpassungen. CU

„Darmstädter SR-Journal"

Vereinsmitteilungen des „Freundeskreises der Schiedsrichter des Fußballkreises Darmstadt e.V."

Erscheinungsweise vierteljährlich, Internet: http:/www.sr-da.de

Redaktion:

Layout: Klaus März
SR-Portraits: Tim Binstadt
Versand: David Wegmann
Werbung: Michael Imhof
Internet: Michael Imhof
Z.b.V.: Manfred Schick
V.i.S.d.P.: Michael Imhof

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Abdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung der Redaktion.

Leistungsprüfung einmal anders: Lukas, Sohn von Burkhard Schütz schickt sich an, eine der leckeren Bratwürste zu bezwingen.

3. Siebenmeterschießen

Muss ein Entscheidungsspiel durch Siebenmeterschießen entschieden werden, muss jede Mannschaft dem Schiedsrichter vor Beginn fünf Spieler nennen, die bis zur Entscheidung die Torschüsse ausführen.

Spieler, die zum Zeitpunkt des Spielendes mit Rot des Feldes verwiesen waren, dürfen am Siebenmeterschießen nicht teilnehmen. Spieler, die zum Zeitpunkt des Spielendes noch eine Zeitstrafe verbüßt haben, dürfen dagegen als Schützen benannt werden: Mit dem Schlusspfiff gilt die Zeitstrafe als verbüßt.

Wenn ein Siebenmeterschießen notwendig ist, um nach den Gruppenspielen eine endgültige Platzierung innerhalb der Gruppe zu erreichen, sind dem Schiedsrichter ebenfalls je fünf Spieler zu melden, die bis zur Entscheidung schießen. Lediglich Spieler, die im Laufe des Turniers bis dahin mit Rot des Feldes verwiesen worden sind, dürfen nicht gemeldet werden.

Erklärt ein Spieler, verletzungsbedingt nicht teilnehmen zu können, braucht er nicht anzutreten.

Die anwesenden Schiedsrichter sollten sich bei einem Siebenmeterschießen gegenseitig unterstützen und sich alle die Schützen und den jeweiligen Spielstand notieren.

Analog zur Spielentscheidung durch Elfmeterschießen bei Spielen im Freien gilt auch in der Halle, dass eine Mannschaft die Anzahl ihrer Schützen reduzieren muss, wenn dies beim Gegner durch Feldverweis oder Verletzung während des Siebenmeterschießens der Fall ist.

F Allgemeines

1. Spesenabrechnung

Es gilt die Spesenordnung des Hessischen Fußball-Verbandes:

Jugend: Der Schiedsrichter erhält für eine Abwesenheit von bis zu 5 Stunden von zu Hause einen Spesensatz von 18 Euro sowie zusätzlich 4 Euro für jede weitere angefangene Stunde. Außerdem werden ihm das übliche Kilometergeld in Höhe von 0,30 Euro pro gefahrenem Kilometer und eventuelle Portokosten vergütet.

Aktive: Der Schiedsrichter erhält für eine Abwesenheit von bis zu 5 Stunden von zu Hause einen Spesensatz von 25 Euro so

wie zusätzlich 7 Euro für jede weitere angefangene Stunde. Außerdem werden ihm das übliche Kilometergeld in Höhe von 0,30 Euro pro gefahrenem Kilometer und eventuelle Portokosten vergütet.

Es macht keinen guten Eindruck, wenn der Schiedsrichter wegen einiger Minuten eine weitere Stunde berechnet. Die Schiedsrichter sollten sich über die Höhe ihrer Abrechnung einig sein.

2. Anreise

Die Schiedsrichter haben **mindestens** 45 Minuten vor Turnierbeginn am Spielort zu sein, um sich umzusehen und **eingehend** abzusprechen (untereinander und mit der Turnierleitung über den Spiel-Modus, usw.).

3. Auftreten

Die angesetzten Schiedsrichter arbeiten als Team zusammen. Eventuelle Streitfragen werden unter Ausschluss der Öffentlichkeit in der Schiedsrichterkabine diskutiert und nicht vor der Turnierleitung oder mit Zuschauern.

Es wird erwartet, dass die Schiedsrichter die Gastfreundschaft des ausrichtenden Vereins nicht ausnutzen, indem sie durch übermäßigen Verzehr von Speisen und Getränken auffallen.

Die Schiedsrichter sollten nach Möglichkeit in einheitlicher Spielkleidung auftreten. Ein schwarzes Trikot gehört immer zur Grundausstattung eines jeden Schiedsrichters.

4. In der Ruhe liegt die Kraft

Da Hallenturniere gegenüber Spielen im Freien noch mehr Konzentration und Aufmerksamkeit verlangen, muss der Schiedsrichter auf ein Turnier gut vorbereitet sein.

Die Spiele sind schneller und oft auch hektischer als im Freien. Deshalb sollte der Schiedsrichter zunächst kleinlicher agieren und beruhigend auf die Spieler wirken. Indem er bei längeren Unterbrechungen die Zeit anhalten lässt, kann er viel Aggression aus dem Spiel nehmen.

Der Schiedsrichter sollte besonders aufmerksam mit der Vorteilsbestimmung umgehen, da sich gerade in der Halle die Spielsituationen sehr schnell ändern können.

Auch in der Halle bedingt die Verhinderung einer Torchance einen Feldverweis.

Genau wie im Freien müssen auch in der Halle verletzte Spieler das Feld verlassen, wenn Betreuer zur Behandlung das Spielfeld betreten haben.

Die Schiedsrichter sollten, wie schon aufgeführt, als Team auftreten. D.h. auch, dass in hektischen Situationen gerade an der Außenlinie und im Bereich der Auswechselbänke die momentan pausierenden Schiedsrichter den das Spiel leitenden Schiedsrichter unterstützen sollen. Auch pausierende Schiedsrichter sind befugt Tätlichkeiten, Vergehen gemäß Regel 12 und Vorkommnisse außerhalb des Spielfeldes in Form von Sonderberichten an den jeweiligen Klassenleiter zu melden. Auch eine Absprache in einer Spielruhe gemäß „einer Zusammenarbeit zwischen Schiedsrichter und Assistent im Freien“ ist erlaubt, wenn so Vergehen im Rücken des Schiedsrichters sofort geahndet werden können. Auch hier gilt: „In der Ruhe und im Team liegen unsere Stärken!“

5. Der besondere Fall

Wegen der Verhinderung einer Torchance

Wir bitten unsere Leser herzlich, bei ihren Geldgeschäften und Einkäufen unsere Inserenten zu beachten.

Ohne deren Engagement könnte das Darmstädter SR-Journal in dieser Form nicht erscheinen.

Wir bedanken uns bei Willi Bernhard für die Vermittlung der Anzeige der Firma Mara-Bau in Lampertheim, die wir herzlich im Kreise unserer Inserenten begrüßen.